

Die Parochie Flössberg.

Flössberg. Amtshauptmannschaft Borna. Amtsgericht Lausigk. Postort Flössberg. Bahnorte Lausigk, Borna, Frohburg. Ephoralort sieben Kilometer. Collatur: Rittergutherrschaft Flössberg. 619 Seelen. Mit Tochterkirche Beucha. Postort Lausigk. 273 Seelen. — Familien-Namen aus dem 1652 beginnenden Geburtsregister sind (1652—68): Kunard, Meibel, Schülde, Großfurt, Kohl, Geißler, Heymann, Schüller, Gebhard, Göze, Möbel, Fritzsche, Polster, Schäfer, Geißler, Ulrich u. Deutsche Dorfanlagen.

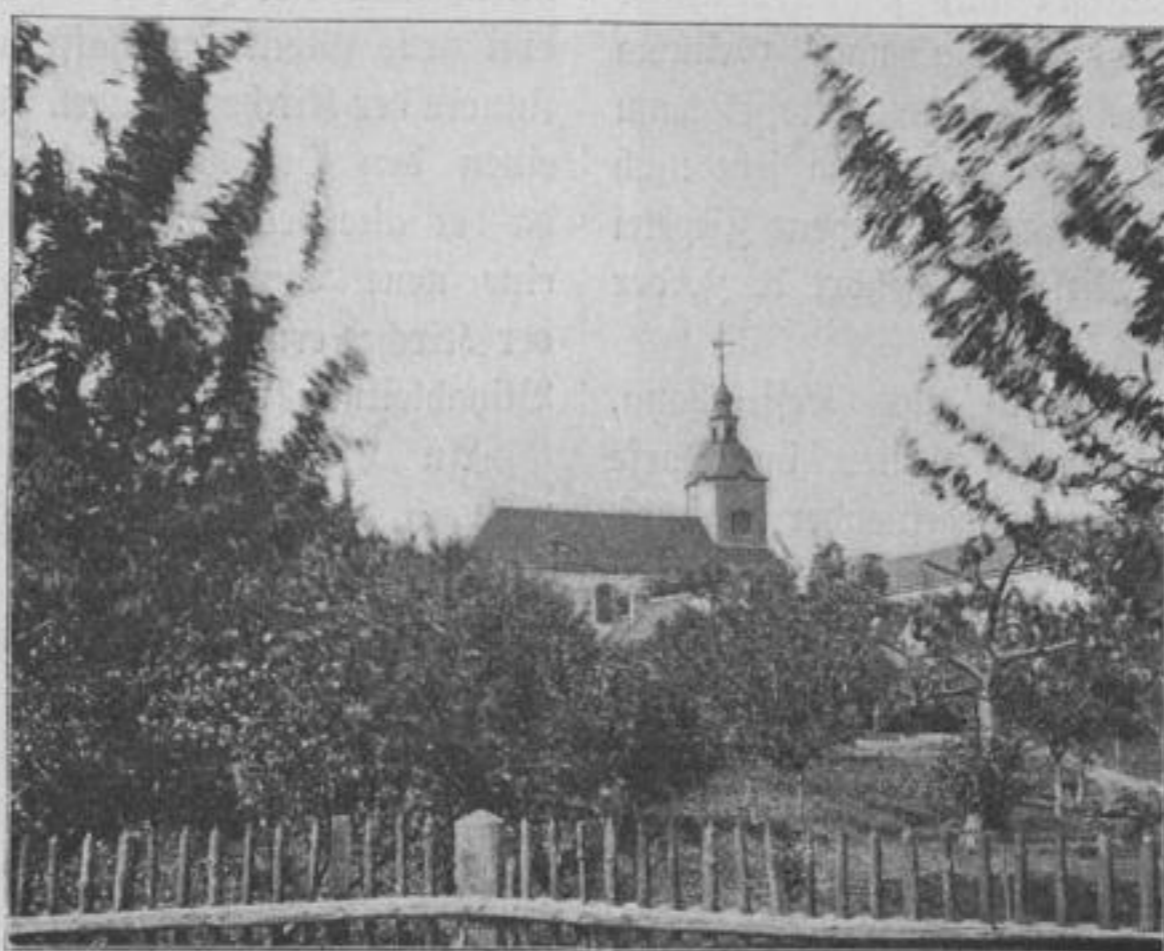
Flurnamen:
Hafelbach, der
Schlesier Busch,
der rote Stein,
drei Eichen, Pfarr-
grund, Teufels-
grund, Krautwin-
kel, das weiße Gut,
Galgenberg.

Flössberg hat als
Hauptnah-
rungsweig der

Bewohner wie das Filial Beucha die Landwirtschaft, und hat zwei altschriftsässige Rittergüter (Flössberg oberen und unteren Teils). Flössberg hat daneben einen Gasthof und eine Schankwirtschaft, je zwei Schuster, Schneider, Bäcker, einen Schmied, einen Stellmacher, mehrere Kaufläden, eine Mühle, eine Holzhandlung. Beucha einen Gasthof und mehrere Handwerker, auch eine Kohlengrube (Tagebau). Sonst hat Flössberg auch noch Wald- und Fabrik-Arbeiter (in Lausigk), sowie Ritterguts-Arbeiter, worunter jetzt einige Russen. Der Name Beucha, früher auch Beicha, Beichau geschrieben, bedeutet nach Hey, Slav. Siedlungen „Säufersdorf“. Der Name Flössberg wurde von dem von altersher in Ermangelung einer Brücke am Rirschberg als Eula-Übergang benutzten Flosse gedeutet.

So deutete ihn auch das Gemeindefiegel, das ein Floß auf einem Gewässer am Fuße eines Berges darstellte. Jedenfalls aber hat Flössberg seinen Namen und Ursprung dem uralten, hochadlichen Geschlechte von Flössberg zu verdanken. Näheres über die Herren von Flössberg siehe in den Mitteilungen der Geschichts- und Altertumforschenden Gesellschaft des Osterlandes, Band 6, S. 332—34,

Band 8, S. 131 bis 141 und Band 10, S. 250 und E. v. Braun: Geschichte der Burggrafen von Altenburg. — Die von Flössberg, früher Flügelsberg, Blügelsberg, Flogelberg und ähnlich bezeichnet, waren ein Zweig der hochadlichen Familie der Burggrafen von Altenburg wie auch die Herren (Marschälle) von Frohburg (und Marschälle von



Kirche zu Flössberg.

Gnandstein?). Im Urkundenbuch des Hochstifts Merseburg I, S. 129 wird 1207, dann öfter, als Zeuge genannt Heinrich von Flügelsberg. In einer Urkunde heißt er patruus des Burggrafen von Altenburg. Gleichzeitig wird 1236, 43, 56, 58 Heinrich von Flössberg, Domherr zu Raumburg, genannt. Ob dieselbe Person? In ebengenanntem Urkundenbuch (Merseburg I, S. 369) werden die Söhne Heinrichs von Flössberg genannt strenuus miles dominus Albertus de Vlogelsberc et Heinricus frater ejus als Lehnsträger des Merseburger Bischofs Friedrich, dem sie am 9. November 1281 den Zehnten von dreizehn Hufen in (Groß-)Storkwitz bei Erhebung der dortigen St. Leonhard-Kapelle zur Pfarrkirche als Entschädigung an die Pfarrkirche